



LBV

FOTO: FERDINAND BAUER

# Jahresbericht 2020

Vogel- & Umweltstation Regenstauf  
Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Vogel- und Umweltstation,

das Jahr 2020 hat uns alle in ganz besonderem Maße gefordert. Für unser Team der Vogel- und Umweltstation Regenstauf galt es, einen neuen Rekord bei der Versorgung der Vögel zu meistern, unter Pandemieumständen zu arbeiten, und in der Umweltbildung neue Wege zu gehen.

Gemeinsam und dank der Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer, Freunde und Förderer haben wir es geschafft, die Herausforderungen zu bestehen.

Herzlichen Dank!



## Das Team der Vogel- und Umweltstation 2020



**CHRISTOPH BAUER**  
Dipl.-Forsting. Univ.  
Leiter der Bezirks-  
geschäftsstelle Oberpfalz  
Vogel- und Umweltstation  
Regenstauf

FOTO: JENNY NEESER



**MAX BOERSCHMANN**  
Bundes-  
freiwilliger

FOTO: JESSICA VOGL



**JESSICA VOGL**  
Bundes-  
freiwillige

FOTO: SOFIA RÖDER



**SOFIA RÖDER**  
Bundes-  
freiwillige

FOTO: JESSICA VOGL



**DORIAN HORSCH**  
Bundes-  
freiwilliger

FOTO: JESSICA VOGL



**SIGRID PEUSER**  
Diplom-Biologin  
Umweltstation  
Regenstauf

FOTO: JESSICA VOGL



**FERDINAND BAER**  
Falkner und fachlicher  
Leiter der  
LBV-Vogelauffang-  
station Regenstauf

FOTO: JENNY NEESER



**ALFRED FLEISCHER**  
Engagierter  
Ruheständler

FOTO: JENNY NEESER



**MANFRED SELTMANN**  
Ehrenamtlich  
Aktiver

FOTO: JENNY NEESER



**ALEXANDRA SEGERER**  
Verwaltung

FOTO: JENNY NEESER



**JENNY NEESER**  
Ehrenamtsbeauftragte  
für die Oberpfalz

FOTO: ALEXANDRA SEGERER



**WALTER STEINBECK**  
Ehrenamtlich  
Aktiver

FOTO: SIGRID PEUSER

## Bericht der Vogelstation (von Ferdinand Baer)

Schon wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen. Und 2020 war nun wirklich in vielerlei Hinsicht nicht das Einfachste. Die Corona-Krise machte selbstverständlich auch vor unserer Einrichtung keinen Halt. Wir durften über Wochen keine Besucher empfangen und die Übernahmen der verletzten Vögel erfolgten lange Zeit kontaktlos. Manch andere Einrichtung hat während des ersten Lockdowns gar keine Vögel angenommen. Wir haben versucht einen Modus zu finden, dies doch zu ermöglichen. Es war auch dringend notwendig.

Nahezu alle Einrichtungen, in denen verunfallte Wildvögel abgegeben werden können, verbuchten 2020 bereits zum Halbjahr deutlich höhere Zahlen als in den Vorjahren. Diese Entwicklung können wir bestätigen. Bereits im August haben wir das Jahresendergebnis von 2019 erreicht. Dass wir 2020 erstmals die 1.000er-Marke übertreffen würden, das war bereits zu erwarten. Aber mit 1.198 Vögeln war es gleich eine Steigerung um fast 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die ohnedies schon stressige Jungvogelzeit April - Juli wurde durch den Lockdown noch intensiver. Mehr Personen waren Zuhause im Homeoffice und bekamen dadurch viel mehr davon mit, was sich um die Häuser so abspielt und wo überall gebrütet wurde. Soweit zumindest unsere These.

So kamen tatsächlich sehr viele junge Singvögel. Verletzte, verwaiste aber natürlich auch zum Teil völlig gesunde Jungtiere, die fälschlicherweise eingesammelt wurden. Und an dieser Stelle gebührt mein größter Dank wieder allen, die uns insbesondere in dieser Zeit unterstützen. Erwähnen möchte ich: unsere BFD-ler Max und Jessica, unsere Senior-Ehrenamtler Alfred und Manfred sowie natürlich das Team von Ehrenamtlichen - Sabine, Melissa, Stefan und Tom. Viele weitere haben uns Jungvögel zur Versorgung abgenommen oder Vögel abgeholt und zu uns gebracht.

Alle versuchen immer das Beste für die vielen Vögel zu erreichen und dabei den hilfessuchenden Menschen eine Anlaufstelle zu bieten. Nicht immer leicht, wenn man bedenkt, dass leider oft utopische Erwartungen bezüglich unserer Arbeit bestehen. Über die sozialen Netzwerke wächst

der Druck, auch außerhalb unserer Telefonzeiten bereit zu stehen. Und manchmal reagieren Menschen auch sehr ungehalten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden können. So hatten wir in diesem Jahr durchaus auch wieder unerfreuliche Begegnungen, bei denen man Hilfe von uns erwartete aber dann Mitarbeiter beschimpft wurden. Das macht für uns die Arbeit nicht einfacher. Wir können bei den intensiven Nachfragen und hohen Zahlen gebrachter Vögel (zeitweise bis zu 70 Anrufe und 20 Vögel alleine an einem Tag) nicht immer und für alle da sein. Aber wir versuchen es! Die Arbeit mit den Tieren entschädigt doch für vieles. Und deshalb wollen wir nun über ein paar Höhepunkte (mit unterschiedlichem Ausgang) sprechen und insbesondere die Jungvogelzeit ein wenig Revue passieren lassen.

### Die Jungvogelzeit 2020

Ein absolutes Highlight in diesem Jahr waren vier junge Uhus, die aus ganz Bayern (Mitterfels, Amberg, Coburg, Schwandorf) zu uns gebracht wurden. Wenn die Möglichkeit besteht, sollten Jungtiere immer mit Artgenossen aufgezogen werden. Dies ist wichtig für das spätere Sozialverhalten sowie um eine Prägung auf den Menschen zu vermeiden. Ab Mai hatten wir also die neuen Geschwister alle bei uns. Und bereits im Alter von ca. 4 Wochen waren alle so stabil, dass sie in ein eigenes Gehege umziehen konnten. Dort lebten sie ohne unnötigen Kontakt zum Menschen bis in den September hinein. Mitte September kam dann der große Tag und die Tiere konnten mit Publikum ausgewildert werden. Es war ein herrliches Erlebnis! Natürlich blieben auch die jungen Turmfalken nicht aus. Über 40 waren es in diesem Jahr. Fast alle konnten in den Wildflug entlassen werden und ihre ersten Flug- und Jagdübungen über und neben dem Gelände der Station vollführen.

**1.198 Vögel wurden 2020 in der Vogelstation versorgt**

**Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung!**

ihre ersten Flug- und Jagdübungen über und neben dem Gelände der Station vollführen.



Bayern vereint: zwei junge Uhus unseres Quartetts



Amseln, Stare, Meisen, Rotschwänzchen... teilweise wurden ganze Nester gebacht. Und so klein die Tiere auch sind, als Insektenfresser benötigen sie das teuerste Futter und die intensive Betreuung aufgrund regelmäßiger Fütterungseinheiten. Leider haben hier viele Vögel bereits Vorschädigungen in Form von Unterkühlungen, Verletzungen oder Mangelernährung. Da wird es dann schwierig, alle durchzubringen. Besonders gefreut hat uns, dass ein komplettes Nest Buntspechte bis zur Auswilderung in Toms Garten gebracht werden konnte. Normalerweise kommen die jungen Spechte erst im Juni, wenn sie ausfliegen und sich leider oft Verletzungen zuziehen.

Auch junge Enten, Gänse und Gänsesäger waren dieses Jahr wieder mit von der Partie. Die Familie Rank und Melissa waren hier dankenswerterweise wieder die Ersatzfamilien. Trotz steigender Populationszahlen kamen erfreulicherweise nur wenige (zwei) junge, verfallte Störche. Im Jahr 2019 waren es elf! Das haben wir im Platzmanagement und bei der Futerausgabe deutlich gespürt.

Was aber deutlich gestiegen ist, ist die Zahl junger Stadtauben. Dass dieser Vogel zunehmend zum Politikum und in Teilen der Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert wird, sieht man an der aktuellen Online-Wahl zum Vogel des Jahres. Wir ziehen sie auf und lassen sie aus, wenn möglich. Ich persönlich finde es problematisch, wenn die Berufsfeuerwehr als Taxi von den Findern angefordert wird. Da sähe ich den Finder durchaus

mehr in der Pflicht das Tier zu uns zu bringen. Sicherlich gibt es bessere Wege, als Rettungskräfte dafür abzuholen. Anders liegt der Fall natürlich bei potenziell gefährlichen Tieren wie Schwänen, Reiher oder größeren Greifvögeln. Die meisten Anrufe der Leitstelle hatten dieses Jahr Stadtauben als Grund. Ein schwieriges Thema.



Gänsesägerküken

FOTO: FERDINAND BAER

### Papagei, Seeadler & co

Eigentlich sind wir ja nur für Wildtiere zuständig und auf Exoten nicht eingestellt. Dennoch haben wir in diesem Jahr einen entflohenen Halsbandsittich angenommen und konnten ihn auch wieder seinen Besitzern zuführen. Das gleiche galt für eine Blaustirnamazone. Doch das blieben in diesem Jahr nicht die einzigen gefährlichen Schnäbel, mit denen wir es zu tun hatten.

Ein junger Seeadler wurde uns aus dem Raum Tirschenreuth gemeldet und wenige Tage später zu uns gebracht. Leider litt dieses Tier am "Pinching-Off"-Syndrom. Je nach Schweregrad hemmt diese Krankheit die Federn im Wachstum oder führt wie in diesem Fall zu einem völlig defekten Gefieder und einer massiv gestörten Mauer. Aufgrund dieser Tatsache und den daraus resultierenden Verletzungen, die sich der Adler zuzog, musste er leider eingeschlafert werden. Es war eine schwere Entscheidung, aber nach Telefonaten mit verschiedenen Ärzten, die an dieser Krankheit forschen, die einzig richtige.



Junger Seeadler mit „Pinching-Off-Syndrom“

FOTO: FERDINAND BAER

Unter den Greifvögeln finden sich auch einige Insektenfresser. Einer der interessantesten ist mit Sicherheit der Wespenbussard. Gleich drei Jungtiere kamen im August zu uns und erfreuten sich an unseren Drohnenwaben. Zwei konnten noch rechtzeitig ausgewildert werden, einer muss leider den Winter bei uns verbringen, genauso wie ein weiterer Insektenjäger, ein Baumfalke. Dieser kleine Hochleistungsflieger, der im Flug Insekten fängt, muss vor der Auswilderung erst einmal falknerisch trainiert werden, um Muskulatur aufzubauen und die Technik des Fangens in der Luft zu erlernen. Ein Habicht sowie ein junger Wanderfalke mussten 2020 ebenfalls vor der Freilassung trainiert werden. Beide konnten im Sommer dann ausgewildert werden. Das Training ist sehr zeitintensiv aber dringend notwendig, insbesondere bei Tieren, die noch nie zuvor selbst gejagt haben.

### Besondere Gäste der Vogelstation

Die Zugzeit pustet uns immer wieder mal noch die eine oder andere Rarität herein. Besonders erwähnenswert: ein Wiedehopf. Leider hat er nach einer Autokollision nicht lange überlebt.

Mit einer Auswilderungsquote von 45 Prozent liegen wir wieder etwa im Schnitt der Vorjahre. Natürlich würden wir uns freuen, diese zu steigern. Die für viele Vögel gefährliche, von Menschen schwer beeinflusste Umwelt macht uns da jedoch einen Strich durch die Rechnung. Vielleicht gelingt uns im nächsten Jahr eine Steigerung der Quote.

### Wer will fleißige Handwerker sehen

... ei der muss zu uns gehen! Es wurde gebaut und renoviert. Es entstanden zwei neue Gehege mit von außen aufklappbarem Dach, um junge Vögel - ohne sie fangen und stressen zu müssen - in die Freiheit oder den Wildflug zu entlassen. Die meisten anderen Gehege haben jetzt Zwischenwände aus Blech. So ist gewährleistet, dass zwischen den einzelnen Gehegen kein Blickkontakt mehr entsteht. Das reduziert den Stresspegel der Tiere enorm. Die neuen Volieren können nun auch leichter gereinigt werden.

Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer, die wertvolle Arbeit geleistet haben! Die restlichen Gehege sollen Anfang des neuen Jahres nachgerüstet werden. Es ist einfach immer etwas zu tun. Der Winter ist jetzt aktuell wieder unsere ruhige Zeit. Wir haben Muße für weitere Vorbereitungen. Die Futterbestände für die Insektenfresser sind bereits wieder aufgefüllt und die Planungen für die kommende Jungvogelsaison laufen. Vogelannahmen verlaufen weitgehend kontaktlos oder mit Abstand und Maske. Alles etwas anders, aber es geht.

Wir wünschen uns Gesundheit für alle unsere Mitarbeiter, Helfer und Unterstützer und freuen uns auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2021.

### Spenden und Paten willkommen!

#### Spendenkonto LBV-Vogelstation

Raiffeisenbank  
Regenstauf  
IBAN: DE75 7506 1851  
0000 0490 34  
BIC: GENODEF1REF

**Spenden per Paypal**  
oberpfalz@lbv.de  
(Bitte Spendenzweck angeben: Vogelstation)

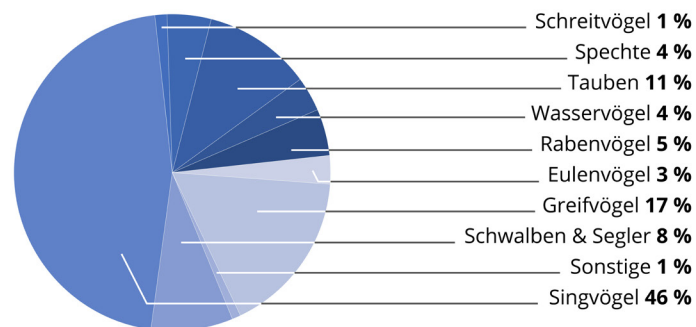


FERDINAND BAER  
Falkner und fachlicher Leiter der LBV-Vogel-auffangstation Regenstauf

FOTO: JENNY NEIDER

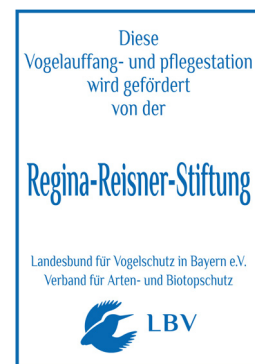
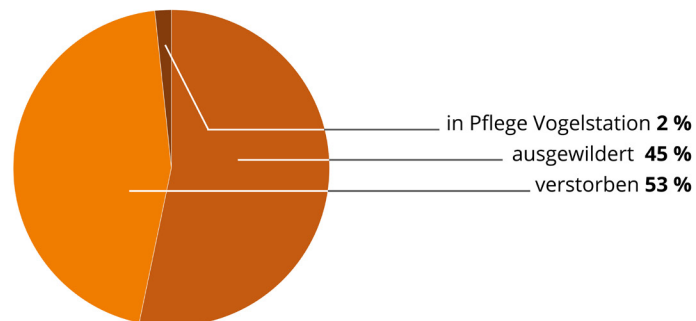
### VÖGEL 2020

1.198 Vögel wurden insgesamt aufgenommen und versorgt. Die Aufteilung nach Vogelarten in Prozent:



### VERBLEIB

Ziel ist immer die Auswilderung. Mit 45 Prozent liegt die Quote auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.





## Bericht der Bezirksgeschäftsstelle (von Christoph Bauer)

Der Flächenfraß ist im abgelaufenen Jahr zu einem Schwerpunktthema für die Naturschutzarbeit in der Oberpfalz geworden. Die politische Diskussion nimmt Fahrt auf und der Druck, Flächen einzusparen wird größer. Bis verbindliche gesetzliche Regelungen greifen, weisen Kommunen großzügig neue Gewerbeflächen und Wohngebiete aus.

Der immense Flächenverbrauch – vor allem hier im Bezirk – war Anlass für unseren Gastkommentar in der **Mittelbayerischen Zeitung (Ausgabe vom 11.12.2020)**:

### Unbegrenzter Flächenfraß

Immer mehr Natur verschwindet unter Beton.

Täglich werden in Bayern mehr als 10 Hektar Land „verbraucht“. Der Freistaat bewegt sich seit Jahren auf hohem Niveau. Vom selbstgesteckten Ziel einer Obergrenze von „nur“ 5 Hektar täglich ist die Koalition meilenweit entfernt. Der Landtag hat nun ein neues Landesplanungsgesetz beschlossen. Statt einer festen Größe soll es lediglich einen unverbindlichen „Richtwert“ geben.

Offensichtlich will die Staatsregierung den Kommunen nicht weh tun und beharrt unverändert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Umweltminister Glauber sieht das Problem und forderte im Oktober 2019 Ordnungsrecht gegenüber den Kommunen.

In der Oberpfalz könnte man derzeit den Eindruck gewinnen, dass es weder einen erwartbaren wirtschaftlichen Einbruch durch die Pandemie noch überhaupt ein Problem mit dem Flächenverbrauch gäbe. Mindestens 240 Hektar sollen derzeit nur an Gewerbeflächen überplant werden. Neue Wohngebiete sind hier gar nicht mitgerechnet. Besonders auffällig ist aber, dass sich geplante Neuausweisungen immer mehr in den Wald hineinfressen. Im Bezirk sind allein 190 Hektar Wald betroffen!

Die Umwandlung von Wald wird zunehmend zu einer festen Planungsgröße für kommunale Begehrlichkeiten. Der Grund: landwirtschaftliche Flächen stehen immer seltener für die Ausweisung von Gewerbeflächen zur Verfügung, was durchaus verständlich ist. Umso verlockender erscheint es, Wald

zu verplanen, der im öffentlichen Eigentum steht und so scheinbar leichter verfügbar ist. Doch sind es nicht gerade Kommunen, Freistaat und Bund, die eine besondere Verpflichtung haben, den Wald aller Bürger\*innen zu erhalten?

Geradezu grotesk wirken medienwirksame Auftritte, die die Pflanzung von Millionen Bäumen ankündigen, wenn andererseits bestens klimaangepasste Wälder gerodet werden. Es ist inakzeptabel, dass jede Gemeinde munter vor sich hin plant, obwohl die Nachbarn große leerstehende Industriebrachen haben. Kirchturmdenken muss aber in Zeiten des Klimawandels und immer größerer Umweltprobleme der Vergangenheit angehören.

Freilich blicken Bürgermeister\*innen auch immer auf die Gewerbe- und Einkommenssteuer, die sie sich durch die Ausweisung riesiger Gewerbe- und Wohnbauflächen erwarten. Hier muss endlich der Gesetzgeber eingreifen und Gemeinden durch eine Neuordnung und faire Verteilung der Gewerbesteuer sowie eine Pflicht zur interkommunalen Zusammenarbeit aus diesem ruinösen Wettbewerb befreien.

Es muss ein allgemeines Umdenken geben und es braucht wirklich nachhaltige Lösungen für Kommunen!

### Aktuelle Vorhaben in der Oberpfalz

Schon seit mehreren Jahren setzt sich der LBV intensiv für den Erhalt des Waldes in Teublitz ein. An der Autobahnausfahrt der A93 soll ein 20 Hektar großes Gewerbegebiet im Staatswald entstehen. Der LBV konnte zahlreiche, besonders geschützte Arten nachmelden, die in den Planungsunterlagen gar nicht erfasst wurden. Die BR-Sendung „Unkraut“ hat Mitte Januar 2021 in einem Themenschwerpunkt zum Flächenfraß über das Vorhaben in Teublitz und den Einsatz des LBV berichtet.

In Tirschenreuth soll ein 35 Hektar großes Industriegebiet ausgewiesen werden. Hier sollen künftig bis zu 3.000 Holzhäuser jährlich produziert werden. Für den Großteil dieser Fläche soll ein Wald gerodet werden, der lebensnotwendig für ein angrenzendes Moorgebiet ist. Dieser Wald gehört der Stadt Tirschenreuth und ist Lebensraum zahlreicher streng geschützter Arten. Dass die Menschen immer neue Gewerbegebiete und noch mehr Flächenfraß ablehnen, zeigt der erfolgreiche Bürgerentscheid in Weiden. Vor wenigen Tagen stimmten 2 von 3 Wählenden für den Erhalt des Staatswaldes. Die Planungen für das Gewerbegebiet Weiden-West IV sollen nun eingestellt werden.

Unterdessen gehen auch die Planungen für die Gleichstromtrasse SuedOstLink weiter. Nachdem im gesamten Verlauf 1.000 Meter breite Trassenkorridore verbindlich festgelegt wurden, hat das eigentliche Genehmigungsverfahren begonnen. Nun werden Feinplanungen vorgenommen. In der zweiten Jahreshälfte 2021 sollen die Pläne ausliegen. Schon jetzt zeichnen sich große naturschutzfachliche Konfliktpunkte ab. LBV-Vorsitzender Norbert Schäffer war im vergangenen Sommer mit dem Präsidenten des NABU Deutschland, Jörg-Andreas Krüger, an einem der „HotSpots“, nämlich in Brennborg. Die Biodiversitätsgemeinde am Rande des Bayerischen Waldes ist von der geplanten Stromleitung ganz erheblich betroffen. Beide Vorsitzende zeigten sich erschüttert von dem gewaltigen Eingriff, der hier stattfinden soll. Der LBV hat sich im vergangenen Jahr gemeinsam mit Kreisgruppen der Region intensiv mit der Notwendigkeit sowie den Auswirkungen auf Natur und Landschaft befasst.



Das Himmeltal bei Brennborg ist vom SuedOstLink bedroht. Ortstermin mit den Vorsitzenden von LBV und NABU.

FOTO: BETTINA DUMS

Bei der geplanten Ortsumgehung von Mantel (NEW21) durch das FFH-Gebiet Haidenaabaue hat der LBV Klage eingereicht. Die Baugenehmigung der Regierung der Oberpfalz wurde daraufhin außer Vollzug gesetzt. Der LBV konnte belegen, dass zahlreiche Untersuchungen mangelhaft sind. Hier muss noch nachgearbeitet werden. Ein kleiner Etappenerfolg bei unserem Kampf für den Erhalt dieses bedeutenden Wiesenbrütergebietes. Wir bleiben weiter an dem Thema dran.

Die Bezirksgeschäftsstelle war Ende September mit den Kollegen aus Niederbayern und der örtlichen Kreisgruppe Kooperationspartner beim Schöpfungstag des Bistums Regensburg. Etwa hundert Umweltinteressierte der Pfarreien nahmen an den Angeboten rund um das Thema „Stadt.Klima.Natur“ teil. Dazu gab es einen großen Infostand des LBV vor der Martinskirche. 2021 findet der diözesane Schöpfungstag in Wackersdorf statt.



Schöpfungstag des Bistums Regensburg in Landshut

FOTO: CHRISTOPH BAUER

Die Corona-Pandemie hat 2020 alle anderen Themen dominiert. Sie hat aber auch unmittelbare Auswirkungen auf unsere Arbeit als Naturschutzverband. Mit dem neuen Planungssicherstellungsgesetz hat der Bund die rechtliche Grundlage geschaffen, um alle naturschutzrelevanten Verfahren (Netzausbau, Naturschutz- und Raumordnungsrecht) mit Abstrichen bei der Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen. Dabei entfallen die bisher zwingend vorgeschriebenen Antragskonferenzen und Erörterungstermine zugunsten einer digitalen Anhörung. Die Mitwirkungsmöglichkeiten für Verbände und Bürger werden damit massiv beschnitten. Das Gesetz soll nun verlängert werden und alle einschlägigen in dieser Zeit begonnenen Eingriffsverfahren noch bis weit über das Jahr 2025 hinaus „beschleunigen“.

### So erreichen Sie mich:

christoph.bauer@lbv.de

09402 / 78 99 57-10



FOTO: JENNY NEISSER

CHRISTOPH BAUER  
Dipl.-Forsting. Univ.  
Leiter der Bezirksgeschäftsstelle  
Oberpfalz  
Vogel- und Umweltstation Regenstauf



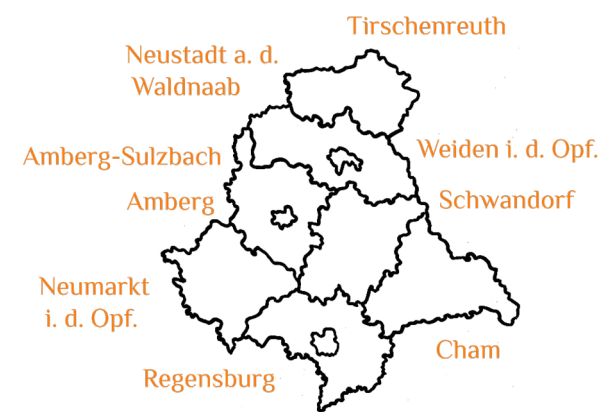
Dieses Moorgebiet wird vom Englmannholz bei Tirschenreuth gespeist, das nun einer „Giga-Factory“ für Holzhäuser weichen soll.

FOTO: NIKOLAUS PÖLCH



## Ehrenamtsbeauftragte für die LBV-Aktiven in der Oberpfalz

Der LBV wirkt nur durch und mit den vielen ehrenamtlich Aktiven in den Bezirken, Landkreisen, Städten und Gemeinden vor Ort. So auch in der Oberpfalz mit über **230** aktiven Freiwilligen in den Vorständen, Arbeitskreisen, Kinder- und Jugendgruppen oder auch bei der Gebietsbetreuung in den sieben Kreisgruppen mit insgesamt rund **9.500** LBV-Mitgliedern.



Seit Juni 2020 verstärkt der LBV im Bezirk sein Team mit einer eigenen, hauptamtlichen Ehrenamtsbeauftragten. Jenny Neeser unterstützt alle ehrenamtlich Aktiven im Bezirk. Denn unsere Freiwilligen können sich so den fachlichen Themen des LBV mit ganzer Kraft widmen. Organisatorisches, Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings aber auch bessere Vernetzung

### Aktiv werden!

*Wir machen Naturschutz - machen Sie doch mit! Der LBV ist in allen Landkreisen in der Oberpfalz vertreten.*

*Sie möchten gern vor Ort mitgestalten, mitentscheiden, mitanpacken? Dann werden Sie Teil des LBV in Ihrem Landkreis.*

*Ob Mitglied oder nicht, wir bieten Ihnen unterschiedliche Mitmachmöglichkeiten für Ihr ehrenamtliches Engagement.*

*Sie haben Fragen dazu? Bitte sprechen Sie mich an.*

### Eigene Ehrenamtsbeauftragte für die Oberpfalz: Jenny Neeser

innerhalb der Kreisgruppen, die Wegbegleitung in mehr digitalem Austausch und Zusammenarbeiten unter den Aktiven oder gezielte Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche sind Themen des Ehrenamtsmanagements. Gerade in einem Jahr wie 2020 zeigte sich, dass es eine große Erleichterung für unsere Kreisgruppen ist, konkret für das ehrenamtliche Miteinander Unterstützung an der Seite zu haben.

Viele spontane Entschlüsse und neue Wege waren notwendig für unsere Aktiven, sich trotz Pandemieauflagen den fachlichen Tätigkeiten, öffentlichem Wirken und der Kommunikation mit den Mitgliedern und Interessenten vor Ort widmen zu können. Plötzlich nur noch online mit dem eigenen Mitstreiter\*innen zu agieren oder eine Biotoppflege unter Hygieneauflagen zu organisieren, verlangte unseren Kreisgruppen einiges ab. Veranstaltungen mussten abgesagt werden und die Gewinnung neuer Aktiver hat gelitten in diesem Jahr. Dennoch ziehen wir positive Bilanz. Neue Ideen zum Mitmachen wurden geboren und zeigen sich ab 2021 in einem zunehmend virtuellen Mitmach- und Veranstaltungsangebot der Kreisgruppen. Technische Herausforderungen wurden und werden gemeistert. Der Austausch mit Unterstützer\*innen, Interessent\*innen und Helfer\*innen findet auf neuen Wegen statt: mit Ein-Haushalt Angeboten, mit Wegbeschreibungen für die autonome Nistkastenpflege, mit online Videoexkursionen durch LBV-Schutzgebiete, Abholstationen für Bruthilfen, Baumpflanzungen oder Fortbildungen mit Abstand und Kindergruppenevents trotz Pandemie.

Mehr dazu finden Sie unter [www.oberpfalz.lbv.de/mitmachen](http://www.oberpfalz.lbv.de/mitmachen).

### So erreichen Sie mich:

jenny.neeser@lbv.de

0172 / 15 35 97 5 oder  
09402 / 78 99 57-11



JENNY NEESER  
Ehrenamtsbeauftragte für die Oberpfalz

## Bericht der Umweltstation (von Sigrid Peuser)

Das Jahr 2020 brachte tiefe Einschnitte für unsere Arbeit in der Umweltstation. Corona-bedingt konnten ab dem 18. März fast keine Schulklassen oder andere größere Gruppen mehr zu uns kommen. Durch die sich ständig ändernden Kontaktbeschränkungen wurden mehrere hundert Veranstaltungen zunächst einmal oder mehrmals verschoben, um dann zumeist doch noch abgesagt zu werden. So sank die Zahl der vor Ort durchgeführten Veranstaltungsmodule von 642 (2019) auf 182 im Jahr 2020, und die Teilnehmerzahl von 11.963 (2019) auf 2.095 (2020).

### 2020 im Überblick

Bis zum Lockdown konnten eine Reihe von Kindergeburtstagen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt werden. Schulklassen und andere Gruppen nahmen in dieser Zeit unter anderem an folgenden Veranstaltungen teil:

- Exkursionen in die Regentalau
- Vorträge über den Waldkauz
- Führungen durch die Ausstellung „Handel mit geschützten Arten“
- Führungen durch die Vogelstation
- Vorträge zum Vogel des Vorjahres „Feldlerche“ oder „Lebensraum Luft“, „Wiesenerkundung“ und „Mikrokosmos“.

Für den „Vogel des Jahres 2020“, die Turteltaube, erarbeiteten wir ein auf Grundschulklassen angepasstes Veranstaltungskonzept, das von Schülern und Lehrern sehr positiv aufgenommen wurde. Nachdem das Osterferienprogramm ausfallen musste, fand das Sommerferienprogramm in Kleingruppen mit Abstandsregeln statt: mehrere Fledermausexkursionen, eine Erkundung des

Lebensraums Hecke, der Bau von Bumerangs, Naturfarbenherstellung, die lange Nacht der Eulen sowie der Bau von Traumfängern und einige andere Veranstaltungen konnten wir anbieten.

Da die größeren Gruppenführungen durch die Vogelstationsgänge und die Vorträge an den Schulen wegen der Ansteckungsgefahr auch nicht mehr möglich waren, entwarfen wir neue Angebote für kleine Gruppen, die aus einem Haushalt stammen, wie Familien und Wohngemeinschaften.

### Unser neues Programm „Vogelstation PLUS“

Unter dem Motto „Vogelstation PLUS“ konnten folgende Angebote gebucht und in Haushaltsgruppen bei uns durchgeführt werden:

- Groß und Klein können sich bei einer Besichtigung unserer Vogelstation in die Welt der Vögel entführen lassen.
- In einem Vortrag können sich die Besucher über das spannende Leben dreier aktueller „Insassen“ der Vogelstation informieren lassen: in diesem Sommer waren es Waldkauz, Star und Habicht.
- Mit Vogelfedern und anderen Naturmaterialien kann man kreativ werden und eigene Federkunst herstellen.
- Die Besucher können in die Welt der Kalligrafie eintauchen und herausfinden, wie vor der Erfindung des Buchdrucks und des Füllfederhalters geschrieben wurde.
- Für diejenigen, die handwerklich aktiv werden wollen, gibt es einen Nistkasten zum Selbstbauen.
- Wir sagen dem Mikroplastik den Kampf an! Bei unserer neuesten Werkstattbox haben die Besucher die Möglichkeit, eine eigene mikroplastikfreie Deo-creme und Zahnpasta herzustellen, ihr Wissen über Mikroplastik zu erweitern und aktiv zur Müllvermeidung beizutragen.

### Neues Familien-Programm der Umweltstation: „Vogelstation PLUS“



Sommerferienprogramm:  
Herstellung von Naturfarben



Vor-Ort-Veranstaltung  
„Vogelstation PLUS“



Die Angebote gehören auch in Zukunft zu unserem Standardrepertoire. Die Aktionsprogramme dauern ca. 30 - 60 Minuten und können bei uns in der Umweltstation durchgeführt werden. Die Angebote Federkunst, Kalligrafie und Nistkasten können als To-Go-Tüten inklusive einer Anleitung mit nach Hause genommen werden. Mit kleinen Teilnehmerzahlen konnten wir im Herbst auch zwei neue Veranstaltungsmodule mit sehr positiver Resonanz durchführen: Fermentieren von Gemüse und Filzen von winterlichen Glaslampen.



Lebensmittel selbst konservieren: unser neuer Workshop zum Fermentieren

### Das Modellprojekt „Bär, Wolf, Luchs und Fischotter machen Schule“

2020 wurden die Arbeiten an dem gemeinsamen zweijährigen Modellprojekt „Bär, Wolf, Luchs und Fischotter machen Schule“ der LBV-Umweltstationen Arnschwang, Straubing und Regenstauf fortgeführt. Es entstanden Koffer mit Bildungsmaterialien, die Schulen und andere Einrichtungen ausleihen können.

Die Rückkehr der vier Beutegreifer in ihre angestammte Heimat führt in der Öffentlichkeit zu vielen kontroversen Diskussionen. Wir wollen zu deren Versachlichung mit Informationen über diese faszinierenden Tierarten beitragen.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr lag auf der Beschaffung der Anschauungsmaterialien wie Schä-

del und Felle der vier Tierarten und ihren Beutetieren, sowie auf der Konzeption von Spiel- und Aktionsmaterialien.



Bärschädel des Modellprojekts „Bär, Wolf, Luchs und Fischotter machen Schule“

Die Umweltbildungswiese wurde wie in den Vorjahren von Hand durch die Mitarbeiter gemäht, um den Insektenreichtum zu fördern; für den Winter wird die Anlage einer Benjes-Hecke geplant, um den Lebensraum für Vögel zu verbessern und Hunde aus der Fläche zu halten.



Sensenmäh der Umweltbildungswiese

### Landesweites Projekt Naturschwärmer

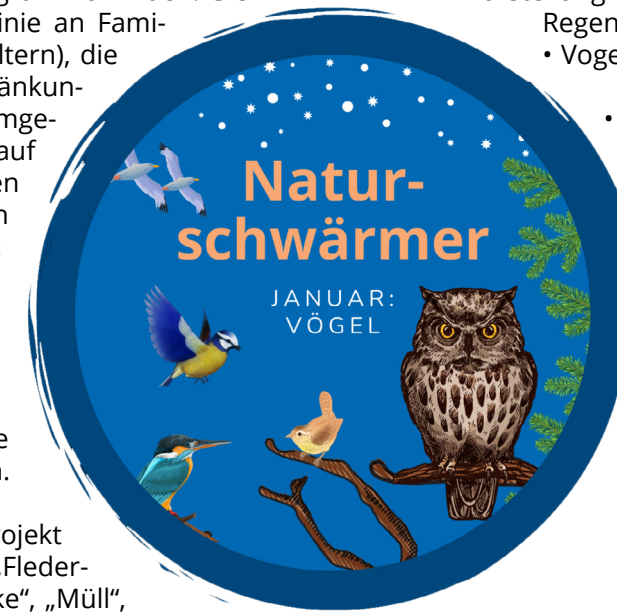
Als sich im März abzeichnete, dass Präsenzveranstaltungen im weiteren Jahresverlauf schwer planbar waren, wurde vom Referat Umwelt-

bildung in Hilpoltstein für 13 LBV-Bildungseinrichtungen inklusive unserer Umweltstation die Förderung eines online-Bildungsprojektes zum Thema Nachhaltigkeit erfolgreich beantragt. Die Beiträge auf der Website [www.naturschwaermer.lbv.de](http://www.naturschwaermer.lbv.de) sind ebenso auf Facebook und Instagram zu finden. Sie wenden sich in erster Linie an Familien (inklusive der Großeltern), die durch die Corona-Beschränkungen auf die häusliche Umgebung eingeschränkt und auf der Suche nach sinnvollen gemeinsamen Aktionen und Informationen mit den Kindern sind. Dazu arbeiteten sich alle Mitarbeiter in die Erstellung von digitalen Bildungsangeboten ein und schafften das notwendige technische Equipment an.

Im August startete das Projekt mit dem Monatsthema „Fledermäuse“; es folgten „Hecke“, „Müll“, „Tiere im Winter“ und „Vögel“. Unsere Station beteiligte sich mit einzelnen Veranstaltungen und bereitete das Monatsthema „Vögel“ für Januar 2021 vor. Hierbei entstand unter hohem personellen Aufwand eine Vielzahl an Videos und Bildbeiträgen, die sich unter anderem mit folgenden Inhalten befassten

- Vorstellung der Umweltstationsmitarbeiter und Einleitung zum Thema Vögel
- Anleitung zur Herstellung von Fettfutter
- Bau eines Futtersilos aus einer Glasflasche
- Gartentipps für einen vogelfreundlichen Garten im Winter
- Bau eines Meisenknödelhalters
- Arteninformationen zu Kohlmeise und Amsel
- Quiz: Rekorde in der Vogelwelt
- Nahrung der Vögel im Winter
- Challenge: Fotos vogelfreundlicher Gärten und Vergleich mit „Gärten des Grauens“
- Anleitung Nistkastenbau
- Eisvogel als Schwingvogel

- Origami-Eisvogel und Origami-Taube
- Makramee-Feder
- Tauben-Arteninfo inklusive Beobachtungstipp (Türkentaube, Ringeltaube, Stadttaube)
- Vorstellung Rabenvogel und Intelligenz von Rabenvögeln
  - Vorstellung der LBV-Vogelstation Regenstauf
  - Vogelfuß-Stempel z. B. für Geschenkpapier
  - Faszination Greifvögel und Eulen
  - Abschlussquiz zum Monatsthema „Vögel“.



Besuchen Sie unser Familienangebot, schauen Sie unsere Aktionsbeiträge an unter <https://naturschwaermer.lbv.de/mitmachen/vogel/> und folgen Sie uns auf Facebook oder Instagram.

### Spenden willkommen!

#### Spendenkonto LBV-Umweltstation

Sparkasse Regensburg  
IBAN: DE17 7505 0000  
0026 2509 02  
BIC: BYLADEM1RBG

**Spenden per Paypal**  
oberpfalz@lbv.de  
(Bitte Spendenzweck angeben: Umweltstation)



SIGRID PEUSER  
Diplom-Biologin  
Umweltstation Regenstauf  
umweltstation.regenstauf@lbv.de



Vogelspuren-Stempel

Artenporträt Tauben

Bauanleitung Staren-Nistkasten

Rabenvogel - Superhirne der Vogelwelt

Meisenknödelhalter selbstgemacht



# Im Einsatz für Natur-, Umwelt- und Artenschutz – gemeinsam mehr erreichen

Ihr persönlicher Beitrag macht die Aktivitäten der LBV Vogel- und Umweltstation erst möglich. Ob Übernahme von Futter- oder Tierarztkosten für unsere Vogelpatienten, Unterstützung bei der Beschaffung von Lehrmaterial oder die Mitwirkung bei Umbauaktionen – jede Hilfe ist für uns wichtig: ehrenamtliches Engagement, Tierpatenschaft oder Spende.

Jeder Beitrag zählt - so können Sie spenden:



LEKTORAT: ALEXANDRA SEGERER, CHRISTOPH BAUER | GESTALTUNG: JESSICA VOGL  
Landesbund für Vogelschutz Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz mit Vogel- und Umweltstation, Masurenweg 19, 93128 Regenstauf  
www.oberpfalz.lbv.de | oberpfalz@lbv.de | 09402-78995710

Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf umweltfreundlichem Recycling-Papier (Zertifikat Blauer Engel)